

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 16 (1940)

Heft: 45

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Also Ihre Frau klagt auf Scheidung, weil Sie sie seit einem Jahre vollständig ignoriert haben.»

«Ignoriert? Da sehen Sie, Herr Richter, wie die Frau läugt! Keine Spur von Ignorieren! Ich habe mich überhaupt nicht um sie gekümmert!»

*
«Denke daran, Max», sagte die vornehme Frau Mama, «daß man transpirieren sagt und nicht schwitzen!»

«Ach, entschuldige, Mutti — das hatte ich ganz vertranspiert!»

*
«Sie sind jetzt der dritte Arzt, an den ich mich wende!» schaute der Zweizentnermann. «Zwei andere haben mir ganz verschiedene Ratschläge gegen meine Korpulenz gegeben. Der eine sagte: „Sie müssen laufen!“, der andere: „Fahren Sie nach Karlsbad!“ Was meinen Sie?»

«Laufen Sie nach Karlsbad!» sagte der Arzt.



«Nein, nein, der Mann, den ich einmal heirate, muß ein Held sein!»
«Na, gar so schlimm brauchen Sie sich nun doch nicht hinzu stellen!»

— Non, cher ami. Moi, si jamais je me marie, ce sera avec un héros!
— Tout de même, il n'est pas besoin de pousser les choses au tragique.

(Zeichnung H. Lehmann)



«Ich frage zum letztenmal, wer war das?»

— Je vous le demande pour la dernière fois:
Qui a fait ça?

(Neue J. Z.)

Beruf ist Beruf. «Ihr Schwager ist Zahnarzt, nicht wahr?»
«Ja, aber so furchtbar zerstreut! Als wir neulich zum Tee bei ihm waren, reichte er mir die Tasse herüber und sagte: „Bitte sehr, spülen Sie den Mund aus!“

*

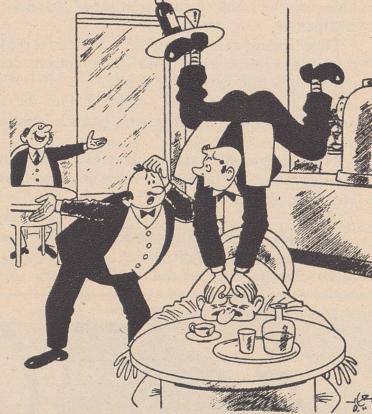
Zu Professor Heim kommt ein blaßes, nervöses Mädchen in die Sprechstunde: «Herr Professor, ich weiß nicht, was mir fehlt; ich kann nicht ruhig arbeiten, habe keine Lust zum Lesen, finde keinen Schlaf, meine Gedanken sind immer unterwegs ... was soll ich nur dagegen tun?»

Der Menschenkenner Heim tippte auf den richtigen Krankheitskern, als er trocken antwortete: «Heiraten Sie ihn.»

*

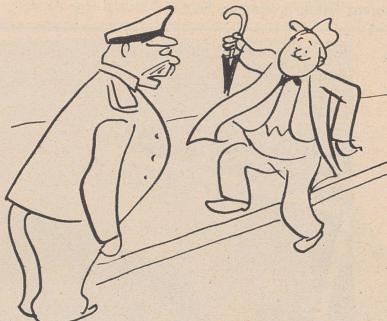
Richter: «Sie kennen den Angeklagten gut. Sie sind ja mit ihm zur Schule gegangen. Trauen Sie ihm zu, daß er einen Ballen Kunstsiede gestohlen hat?»

Zeuge: «Ich weiß nicht, Herr Richter, damals gab es noch keine Kunstsiede.»



«Aber, Johann, natürlich sollen Sie alle Wünsche der Gäste erfüllen, aber wenn man so etwas verlangt, dann müssen Sie auch mal „nein“ sagen können!»

— Jean, il est entendu que vous devez faire tout ce que vous demandent les clients, mais il est des cas où il faut savoir refuser.



«Warum marschieren Sie denn mit einem Bein auf dem Trottoir? Sie sind ja betrunken!»
«Gott sei Dank, ich glaube schon, daß ich hinkte!»

— Etes-vous donc ivre que vous marchiez ainsi un pied sur le trottoir et l'autre sur la chaussée.

— Dieu merci, vous m'enlevez une inquiétude, il me semblait boiter.



«Nein, halt, Miss Sullivan! Das ist doch der Mann, den Sie voll Abscheu von sich stoßen sollen!»

— Mais non, Miss Sullivan, vous n'y êtes pas du tout. Votre rôle exige que vous repoussiez avec dégoût l'homme qui tente de vous embrasser!

(New Yorker)



Der Regisseur: «Langsamer fallen, v i e l langsamer!»

— Beaucoup plus lente votre chute, beaucoup plus lente!



«Verflucht, jetzt habe ich vergessen, den Film einzulegen!»

— Quelle poisse j'ai oublié de mettre un film dans la caméra.



«Hallo, Chef, eine erfreuliche Mitteilung: unsere Spieler sind endlich so weit, daß wir mit dem Film „Helden der Wildnis“ beginnen können!»

— Allo, chef, j'ai une bonne nouvelle à vous annoncer: Nous allons pouvoir commencer à tourner «Les héros du bled».

Die 11 Seite



«Lueg det, e Stärnschnuppe, schnäll wünsch d'r öppis — aber nöd vo mir!»